

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die Prediger des Herzogtums Oldenburg seit der Reformation

Zusammengestellt bis zum 1. Juli 1903 im "Oldenburgischen Kirchenblatt"
Jahrgang 1903 ff.

Ramsauer, Johannes

Oldenburg i. Gr., 1909

73. Stühr.

urn:nbn:de:gbv:45:1-3684

dortigen Advokaten beim Landgericht. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Ejenshamm“ Nr. 17. Er kam von Ejenshamm nach Strückhausen, hier introduziert am 30. Juni 1850. Hier feierte er am 14. Dezember 1875 sein 50jähriges Dienstjubiläum unter Verleihung des Titels „Kirchenrat“ und starb hier am 2. November 1877 im Amte. — Ein Sohn von ihm wurde Pastor in Hohenkirchen II und I.

22/ Heinrich Christian August Eschen (1878—98), geboren zu Hartwarden am 3. Dezember 1829. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Delmenhorst I“ Nr. 24. Als erster Pastor in Delmenhorst trat er am 10. Februar 1878 mit auf die Wahl in Strückhausen, erhielt bei 246 abgegebenen Stimmen (stimmberechtigt: 479), wohl die meisten (150), jedoch nicht die genügende Anzahl von Stimmen, um gewählt zu sein, wurde jedoch ernannt und am 12. Mai 1878 in Strückhausen introduziert. Hier starb er am 15. Juni 1898. — Er hat in Druck gegeben: „Geschichte von Strückhausen“.

23/ Johann Gustav Emil Rodiek (1899—1900),

geboren zu Varel am 6. Januar 1862. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Heppens“ Nr. 23. Als Pastor in Wildeshausen wurde er am 25. September 1898 mit 102 von 106 abgegebenen Stimmen (stimmberechtigt: 503) zum Pastoren in Strückhausen gewählt und am 16. April 1899 hier introduziert. Bei der Vakanz in Heppens wurde er schon im Oktober 1900 dorthin ernannt und am 2. Dezember 1900 dort introduziert. Dort steht er zur Zeit noch im Amte.

24/ Maximilian Diedrich Kuhlmann (seit 1901), geboren zu Hatten am 21. Oktober 1864 als Sohn des dortigen Pastoren August Ludwig Anton Kuhlmann. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Altenhunteorf“ Nr. 24. Als Pastor in Altenhunteorf wurde er am 24. Februar 1901 mit sämtlichen 170 abgegebenen Stimmen (stimmberechtigt: 467) zum Pastoren in Strückhausen gewählt und am 21. April d. J. hier introduziert. Hier steht er zur Zeit noch im Amte.

73. Stühr.

Die Berichte des Pastoren Meier vom 22. April 1863 und 12. September 1864 enthalten keine einzige Jahreszahl, keinen einzigen Namen eines Pastoren und keine einzige Nachricht aus der Gemeinde überhaupt.

Aus katholischer Zeit ist erhalten, daß ein Priester Brun 1399 an der hiesigen Kirche gestanden hat.

Die Reihe der evangelischen Pastoren beginnt auch in den Kirchl. Beiträgen erst im Anfang des 17. Jahrhunderts.

1/ Hinrich Gerken (ca. 1615) „war da 1615“ laut Kirchl. Beiträgen. Es war vermutlich derselbe Henricus Gerken, der 1589—99 in Schönemoor (s. d. Nr. 2) stand.

2/ Hermann Eiben (1624—51) laut Prediger-Verzeichnis im Generalarchiv: Hermannus Eibonius ohne weitere Angaben.

3/ Johann Silkensted (Silkensted) (1652—74 oder länger), „war noch da 1674“ laut Kirchlichen Beiträgen, nach Schauenburg: geboren zu Jever im September 1625 als Sohn eines Bäckers und studierte 3 Jahre zu Rostock und 1 Jahr zu Leipzig und Wittenberg; er trat 1652 hier an (auch laut Predigerverzeichnis im Generalarchiv).

4/ Johann Anton Silkensted (16? bis ca. 1708).

5/ Marcus Müller (1708—16), wurde nach Kopenhagen berufen und wurde später Bischof in Norwegen.

6/ Johann Hinrich Alberti (1716—46), war vorher seit 1701 Pastor in Großenkneten (s. d. Nr. 2) wurde von dort 1716 nach Stühr versetzt und hier 1746 emeritiert. Er starb laut Wieselsteder Predigerverzeichnis am 20. Dezember 1755. Mit seinem Dienstantritt beginnt das älteste vorhandene Kirchenbuch.

7/ Johann David Alberti (1746—55—89), offenbar der Sohn des Vorigen, laut Wieselsteder Predigerverzeichnis 1746 als Adjunkt hierher berufen, folgte seinem Vater nach dessen Tode und starb hier nach einer Notiz des Großherzoglichen Oberkirchenrats

auf Meiers Bericht: am 31. Dezember 1788, am 1. Januar 1789 laut Wieselsteder Predigerverzeichnis. Die Kirchl. Beiträge haben nur: Pastor bis 1789.

8/ Georg Arnold Flor (1789—1805) laut Kirchl. Beiträge, geboren am 18. Dezember 1759 nach der Notiz des Großherzoglichen Oberkirchenrats auf Meiers Bericht früher Assistenzprediger und als solcher am 2. Februar 1789 zum Pastoren in Stühr ernannt. Im Wieselsteder Predigerverzeichnis heißt es: berufen 1789 März 4 (was der Tag seines Antritts sein kann). Von hier wurde er 1805 als Hauptpastor an St. Lamberti nach Oldenburg (s. d. unter Nr. 19) versetzt, wo er am 17. Januar 1822 starb.

Eine gedruckte Predigt von ihm siehe unter „Oldenburg“ Nr. 19.

9/ Victor Philipp Hinrich Dony (1805—29) geboren im Mai 1760. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Hasbergen“ Nr. 14. Er wurde von Hasbergen am 21. Mai 1805 nach Stühr ernannt und am 29. September d. J. hier introduziert. Hier starb er am 14. Februar 1829.

10/ Carl Gerhard Friedrich Hollmann (1830 bis 1842) geboren zu Oldenburg am 7. Dezember 1795. Das Nähere über ihn siehe unter „Sandel“ Nr. 21. Als Pastor in Sandel wurde er am 18. August 1829 nach Stühr ernannt, trat 1830 Mai 1 hier an und starb hier, nachdem er schon längere Zeit seiner Kränklichkeit wegen einen Hilfsprediger gebraucht hatte, am 6. November 1842.

11/ Jimme Diedrich Meier 1843—72) geboren 1800, studierte 1821—24, tent.: 1824 im Dezember, exam.: 1841 Oktober 6, war seit 1825 erst Praeceptor, dann Kantor am Jeverischen Gymnasium gewesen, als er am 15. September 1843 zum Pastoren in Stühr ernannt wurde. Er starb hier am 22. September 1872.



12/ Heinrich Nicolaus Martin Hattenbach (1873—88) geboren zu Oldenburg am 27. Juli 1817. Das Nähere über sein Vorleben siehe unten „Neuenhundertorff“ Nr. 21. Als Pastor zu Neuenhundertorff wurde er im Dezember 1872 ohne Wahl wegen mangelnder Qualifikation der aufgetretenen Bewerber zum Pastoren in Stuhr ernannt und am 18. Mai (Kogate) 1873 hier introduziert. Er starb hier am 25. März 1888.

13/ Heinrich Hermann Dannemann (seit 1888) geboren zu Höven (Ksp. Wardenburg) am 11. Mai

1859, studierte von Ostern 1881 bis Mich. 1882 zu Leipzig und von Mich. 1882 bis Ostern 1884 zu Erlangen, tent.: 1884 September 11, exam.: 1888 April 26, war seit 1884 November 1 Assistenzprediger, und 1886—88 Vakanzprediger in Ovelgönne, ordiniert am 13. Mai 1888. Am 3. November 1888 wurde er ohne Wahl wegen Mangels an Bewerbern zum Pastoren in Stuhr ernannt und am 2. Dezember d. J. hier introduziert. Hier steht er zur Zeit noch im Amte.

74. Tettens.

Der Bericht des Pastoren Andreae vom 21. Oktober 1862 ist eine wörtliche Abschrift der Gedächtnistafel in hiesiger Kirche.

An der hohen Pyramide vor dem Altar in der Kirche steht der Name des letzten vorreformatorischen Predigers in Tettens in folgender Nachricht: „Anno Domini 1523 obiit venerabilis Dominus Alvericus, pastor hujus ecclesiae in protectorio Crispini. Crispiani: ejus anima requiescat in pace. amen.“ Auf der anderen Seite dieser Ehrensäule steht: „Omme Hoefling to Middog 1525.“

1/ Gerhardus Jaegerus (1525—50) hat im Verein mit Henricus Cramer, Pastor in Zever und anderen die Reformation im Zeverlande eingeführt, hat seine Meinung wegen des Interims deutsch und lateinisch durcheinander übergeben, hat den Vergleich des Fräulein Maria mit Graf Enno II am 26. Juni 1540 im Kloster Destringsfelde als Zeuge mit unterschrieben, wobei Tettens unter den vornehmsten Kirchspielen des Zeverlandes oben an steht, und ist hier 1550 gestorben.

2/ Hebrandus Mesonejus (auch Middogius geschrieben) (bis 1577). Bei Martens mit der Jahreszahl 1562 und der Bemerkung, daß er ein guter Astronom gewesen sei. Er starb hier 1577, 8. Calend. Juni.

3/ Edzardus Ludolphi (auf der Gedächtnistafel: Edz. Lud. Middogius) (bis 1600), von Middoge gebürtig 1565, starb am 6. Mai 1600.

4/ Johann Glaserus (1601—31) aus Oldenburg gebürtig war 8 Jahre Prediger in Ovelgönne (i. d. Nr. 4) und kam am 30. Oktober 1601 nach Tettens, wo er am 30. Oktober 1631 starb.

5/ Mag. Anton Günther Bachhaus (1633 bis 1645) geboren am 3. April 1605. Das Nähere siehe unter den „Diaconen in Zever“ Nr. 9. Er war seit 1630 Diakon zu Zever und kam von dort laut Bericht 1633 (1603 bei Martens ist offenbar Druckfehler) nach Tettens, wo er laut Gedächtnistafel am 1. (nach Martens: am 19.) Juni 1645 starb, alt 40 Jahre, 15 Jahre im Amte. Er ist ein guter deutscher Dichter gewesen, wovon Martens eine Probe gibt. Er hat in Druck gegeben:

„Schola patientiae in 6 Klassen. 1637. 12“ (dem Fräulein Anna Sophia vom Hause Oldenburg gewidmet.) — Ein Sohn von ihm wurde Pastor in Bardenfleth.

6/ Mag. Philippus Dorens (Dorcus) auf der Gedächtnistafel: Mag. Philipp Christian Dorens (1646—52) aus Sisleben, wurde ordiniert und hier introduziert am 28. Juni 1646, verheiratete sich mit der Superintendententochter Hedwig Baed, und starb hier 1652.

Er gab in Druck:

„Carmen über den Todesfall des Mag. Joh. Donnerbergius 1649,“

„Carmen über den Todesfall des Joh. Bachilius, Landrichters zu Knipphausen,“

„Carmen auf die Comtesse von Oldenburg, Anna Sophia. 1639,“

„Carmen auf den Sterbefall des Hermann von der Decken, Drossen zu Zever. 1630.“

„(lateinisches) Carmen auf die Hochzeit des Mag. Notelius, Pastoren zu Pakens.“

7/ Christianus Schlüter (1653—87) geboren zu Hasbergen 1624 als Sohn des dortigen Pastoren Henricus Sluterus, wurde im November 1653 von G. Queccius ordiniert, laut Gedächtnistafel 1653 introduziert. Nach der Gedächtnistafel starb er hier am 29. April 1687, wogegen Martens ganz andere, sich selbst widersprechende Angaben über seinen Tod, Lebens- und Dienstalter macht.

8/ Johann Baltasar Dugend (1686—87—91) aus Oldenburg gebürtig, wurde als Adjunkt seines Vorgängers am 17. Oktober 1686 hier introduziert, folgte ihm im Amte und starb am 22. Februar 1691, begraben am 3. März d. J. (Die Gedächtnistafel hat das Jahr 1690.)

9/ Hartwich Brand Fischer (1691—1703) geboren 1664 zu Zever, wurde am 9. Sonntag n. Trin. 1691 hier introduziert und starb hier am 8. (laut Gedächtnistafel am 13.) März 1703 im 39. Lebensjahre. 12 Jahre im Amte.

10/ Helmrich Anton Harms (1704—22) geboren zu Minden (Westfalen) am 24. Juni 1653, war seit 1680 zweiter Pastor in Wiarden, seit 1688 Pastor in Oldorf und wurde, von dort hierher berufen, am Sonntag Cyandi 1704 hier introduziert. Hier starb er als Senior des Ministeriums am 11. November 1722 und wurde am 13. November d. J. begraben (auf der Gedächtnistafel steht: gestorben 1722, November 23).

11/ Lüderus Christoph Verlage (1723—27) geboren zu Heppens 1689 als Sohn des dortigen Pastoren Franciscus Verlage wurde 1723 hierher